



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Roggenmarkt 13

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

Mangels alter Zierformen kaum datierbar, aber auf dem Plane von 1839 schon verzeichnet. Merkmale Schlaunscher Architektur, von denen E. Müller, *Altmünsterische Gartenhäuser*, M. A. 8. IV. 1925, spricht, sind nicht vorhanden. Vermutlich aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts.



Abb. 1309. Das Haus Roggenmarkt 13
(links) von Westen

ROGGENMARKT 13

1771: 73; 1785: Martini-Leischaft 333.

GESCHICHTLICHES. Schatzungs-Verzeichnis 1685: *Bäcker Henrich Storck*. Ratsprotokoll 16. XII. 1707: *David Poolmann wegen seiner aufm Roggenmarkt gelegenen und von ihm neu auferbauten Behausung jetzt in hl. Geist genannt* wird die gewöhnliche fünfjährige Freiheit bewilligt. Es handelt sich danach um einen völligen Neubau. Der Bauherr ist der Kramer Jean David Polman, der im Register des Schohauses mit diesem Namen als Amtsohn eingeschrieben ist, während er in dem Gildebuch der Kramer 1710 irrig als *Jean David Pompey* eingetragen ist. Nach der Kämmerer-Rechnung 1713 bestellte der Rat einen neuen, für die Schreiberei bestimmten Ofen durch *David Poelman*. Von seinem Neubau stammt eine Steinskulptur, die heute in der Südmauer des Hauses eingemauert ist. Das Bildwerk zeigt ein von einer Kartusche mit zwei Cherubköpfen umrahmtes, kreisförmiges Feld, in dem die schwebende Taube des Hl. Geistes dargestellt ist. In den vier Ecken sind die Ziffern der Jahreszahl 1707 verteilt. Da feststeht, daß der Vorbesitzer Bäcker war, wird das Bildwerk die Erneuerung eines alten Herbergschildes sein, obwohl der Bauherr der Kramer-gilde angehörte. Nach der Liste der Schildbäcker von 1765 gab es damals einen *Gasthof im hl. Geist*, Loerstraße 1, der 1764 neugebaut war und nach den Straßen-Katastern schon vor 1750 dem Bäcker Bernd Wilhelm ter Geist gehörte. Es ist anzunehmen, daß diese Herberge die Fortsetzung jener älteren bildete; vgl. die Angaben S. 273. Die Straßenaufmessung von 1720 bezeichnet bereits

den Apotheker Wilberdinck als den Besitzer des letztgenannten Hauses; nach der Straßenaufmessung von 1728 hieß er Leonhardt Anton, † 1768. Weitere Nachrichten über ihn und seine Nachkommen Johann Hermann Anton, † 1799, und Anton Aloys Joseph, † 1828, und die weiteren Besitzer der Apotheke im 19. Jahrhundert bietet E. Müller, *Geschichte einer alten Apotheke*, *Münsterischer Anzeiger* 31. V. 1925. Seine Annahme, die heutige Empirefront sei um 1770 entstanden, trifft nicht zu. 1924 wurde die Tür in die nördliche Fensterachse verlegt. Der Baumeister wird derselbe Christian Schweighoff sein, der vor 1818 das Haus Klosterstraße 13 gebaut hat, wie die figürlichen Verzierungen und die stilistische Übereinstimmung zeigt.

ERLÄUTERUNG. Dreigeschossiges, dreiachsiges, verputztes Backsteinhaus mit hohem Dreieckgiebel, in dem ein halbkreisförmiges Fenster angebracht ist. Das Erdgeschoß ist rustiziert, die ehemals in der Mitte der Front befindliche Tür, die heute in ein Fenster verwandelt ist, hat ihre reichere Umrahmung und das obere Gebälk, auf dem die zierliche Figur eines Hirsches ruht, bewahrt. Die Fenster des Obergeschosses haben oben ein schwaches Gebälk. Unter dem Hauptgesims ein breiter Fries mit großen Flachrelief-Figuren von zwei Greifen, die einer mittleren Muschel zugewendet sind. Sie kehren unter Benutzung der gleichen Modelle in veränderter Zusammenstellung auf der Gartenfront des Hauses Klosterstraße 13 (S. 479)

wieder, dessen Erbauung vor 1818 fällt. Die dem Stile nach verwandte zweite Apotheke der Stadt, die 1902 abgebrochene Löwenapotheke, Prinzipalmarkt 16, ist 1815 gebaut; vgl. S. 474. Auch über ihrem Erdgeschoß befanden sich große, plastische Tierfiguren zweier geflügelter Löwen, die auch dort den Namen der Apotheke illustrierten.

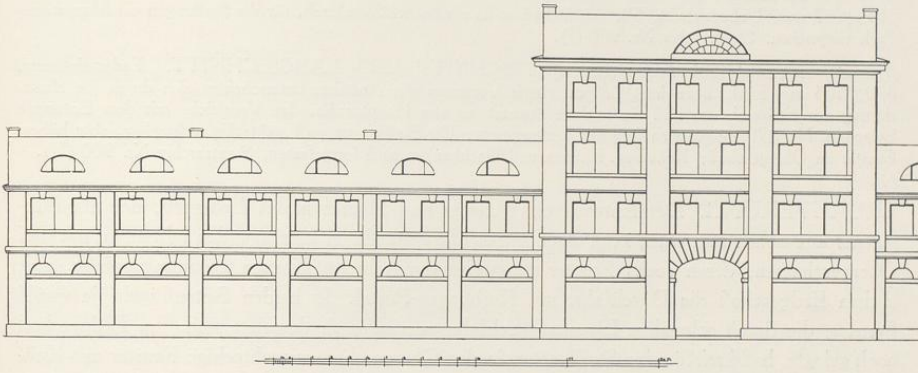


Abb. 1310. Entwurf des Kriegs- und Domänenrates Lehmann für die Kavalleriekaserne an der Rosenstraße, Juli 1819

ROSENSTRASSE 8/9

DIE KÜRASSIERKASERNE

1785: Jüdefelder-Leischäft 19—28.

BAUZEICHNUNGEN.

870. AUFRISS (ENTWURF). Lavierte Federzeichnung, 297—690 mm Bl. Aufschrift: *Facade der neuen Caserne bey dem Franciscaner-Kloster . . . copirt nach dem Original des Reg. Rathes Lehmann durch Ohm, Baukonduktor.* Staatsarchiv Nr. 876 a.

871. AUFRISS. Federzeichnung, 330×510 mm Bl., Staatsarchiv Nr. 878.

872. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES. Auf der Gesamtdarstellung der Gebäude zwischen Rosenstraße und Bergstraße, bezeichnet: Kopiert nach dem Original des Regierungsrates Lehmann, Münster, im Juli 1819 durch Ohm, Baukonduktor. Vgl. S. 566. Der Mittelbau hat zur Straße hin auf beiden Seiten der Durchfahrt vier Stände, zum Hofe hin links das Treppenhaus, rechts Stuben. In den Seitenflügeln und den anschließenden Ställen, die westlich bis vor die Observantenkirche, östlich bis zur Aa und zum Anbau des Rosentalklosters reichen, sind 60 und 90 Stände vorgesehen. Staatsarchiv Nr. 873.

873. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES DER KASERNE. Federzeichnung, 547×983 mm Bl., mit gleicher Bezeichnung und Datierung. Staatsarchiv Nr. 750.

874. GRUNDRISS DES ERDGESCHOSSES. Federzeichnung, 585×957 mm. Die Lisenen sind zwar eingestochen, aber nicht ausgezogen. In dem Mittelbau sind rechts wie links drei statt zwei Fenster vorgesehen. Staatsarchiv Nr. 741 a.